

Sozialdemokratische Anträge.

I. Für die Deutchen, Arbeiter und Angestellten. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zur Verlesung folgende Anträge gestellt: 1. Der Reichstag erklärt sich für die Verordnung über die Einführung von Zuschlägen zum Grundbesitz...

2. Es ist sofort der Entwurf eines Gesetzes über eine weitere Ergänzung des Wahlgesetzes mit dem Ziel einer grundsätzlichen Neuordnung der Wahlordnung und ausreichender Beteiligung der Bevölkerung vorzutragen...

3. In einem besonderen Antrag ist weiterhin die Forderung nach unverzüglicher Aufhebung der Verordnung über die neunhündigste Kreisgröße in den Reichsbezirken und Wahlbezirken...

II. Für die Kriegsopter.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat auch für die Kriegsopter eine ganze Anzahl wichtiger Anträge eingebracht. Sie fordert zunächst die sofortige Vorlage einer Novelle zum Reichsverordnungs-Gesetz...

4. Für die Schwerbeschädigten fordert die Fraktion eine Nachprüfung aller Entlassungen, die unter der Personalabbauverordnung vollzogen worden sind...

gefehrdung bestimmt und öffentliche von privaten Arbeitgeber gleichmäßig. In diesem Zusammenhang wird gefordert, daß für die Unterbringung und Erhaltung der Kriegsopten im Erwerbslosen-Versicherungsbereich...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Januar. (Soc. Presseblatt.) Vor Eröffnung der Sitzung teil Reichstagspräsident Koch die Mitteilung mit, daß die Schriftführer des Reichstags bei der gestrigen Abstimmung gewählt worden sind...

Ein Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Thälmann (Komm.) wird dem Gesetzgebungs-Ausschuß überwiesen. Der Reichstagspräsident teilte mit, daß der Abg. Koch bei der Abstimmung über die Wahlprüfungskommission...

Der Reichstagspräsident teilte mit, daß der Reichstagspräsident Koch die Mitteilung mit, daß die Schriftführer des Reichstags bei der gestrigen Abstimmung gewählt worden sind...

Der Reichstagspräsident teilte mit, daß der Reichstagspräsident Koch die Mitteilung mit, daß die Schriftführer des Reichstags bei der gestrigen Abstimmung gewählt worden sind...

inzwischen bestimmt, und über den Reichstagspräsident Koch die Mitteilung mit, daß die Schriftführer des Reichstags bei der gestrigen Abstimmung gewählt worden sind...

Sozialdemokratische Anträge. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zur Verlesung folgende Anträge gestellt: 1. Der Reichstag erklärt sich für die Verordnung über die Einführung von Zuschlägen zum Grundbesitz...

Hitlers neue Rolle.

München, 8. Januar. (Hq. Drahtbericht.) Der 'Miesbacher Anzeiger' befaßt sich mit dem absoluten Mittelstufen-Monarchismus, der sich am Sonntag des Reichstages geäußert hat...

Der bayerische Reichstagspräsident teilte mit, daß der Reichstagspräsident Koch die Mitteilung mit, daß die Schriftführer des Reichstags bei der gestrigen Abstimmung gewählt worden sind...

Joseph Windler in Halle.

Der Dichter des 'Lollen Bombeg' ist in Halle kein Unbekannter, und sein Kommen bewirkt, daß der Drei-Degen-Saal ständiger Besuch wird...

Joseph Windler rechnete wohl damit, daß seine Schwärze, Weisheit und Keufschgeheimnis am liebsten gehört werden. Er las aus ihrer besten Reihe im ersten Teil des Abends mit stichtlicher Behagen...

Kofers Abschied von Halle.

Wie bekannt, geht der bekannte a. o. Musikprofessor der hiesigen Universität Dr. Kofers am 1. April als Rektor der Hochschule nach Bonn...

Halle'sches Theater- und Musikleben.

Das Spiel des Hallenser Bühnenvereins. Auf Einladung der Abteilung gastiert im hallischen Stadttheater am kommenden Sonntag (12. Januar) die Schauspielgruppe des Hallenser Bühnenvereins...

Schneideweiler. Am heutigen Freitag 7 1/2 Uhr die erste Wiederholung von Hans Weisbachs 'Der Soldat'...

Volksbühne. Als letztes (zeitgenössisches) Werk ist für die zweite Reihe gewählt worden 'Der weite und weite Weg'...

Nacht.

Immerwährender Traum emporeicht unterbrochene Lust. Die wahnwitzigen verdamnten Brüderchen schliefen, Oh, nun aufstehen Bilder, die den Jähren Raum verschönern...

Lebermitrosen als Schutzvektor gegen Kranftieerreger.

In der ästlichen Welt Amerikas hat eine Meldung der New Yorker 'World' nicht geringes Aufsehen erregt, nach der es Dr. Green, dem Assistenten am Bakteriologischen Institut der Universität von Minnesota, gelungen sei, Lebermitrosen zu entdecken...

Wissenschaftliche Reisen in Ostasien. Das Ostasien-Institut in Bonn hat die Reise der Ostasien-Expedition nach Ostasien...

eine Nachprüfung der Geschäftsordnung notwendig. Die Kommissionen haben diese Angelegenheit, wie das Haus in einer Sitzung am 2. d. M. befragt worden ist.

Zunächst wird der Antrag Rahl an die Geschäftsordnungs-Kommission übergeben.

Die SPD. in den Ausschüssen.

Die Sozialdemokratie wird im neuen Reichstag in folgenden Ausschüssen vertreten sein: für den Reichshausbau, für die Geschäftsordnung, für die Volkswirtschaft, für die Kriegsverfahren und für den Ueberwachen der öffentlichen Sicherheit.

Die verhafteten SPD-Abgeordneten.

Bei der Beratung der Freilassungsanträge der verhafteten Kommunistischen Abgeordneten Oeder, Böllin, Ueban, Pfeiffer und Hohenbaum stimmte der Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages dem kommunistischen Antrag zu, daß Hohenbaum sofort aus der Haft entlassen werde und das gerichtliche Verfahren während der Sitzungsperiode des Reichstages eingestellt werden soll.

Pariser Kammereröffnung.

Die französische Kammer wird am nächsten Dienstag in erster Sitzung der neuen Session zusammenzutreten. Die Wahl des Präsidiums geblieben sein. Dabei wird der Kammerpräsident zum erstenmal in einem öffentlichen Wahlgang gewählt werden.

Vertragsloser Zustand.

Das Reichskabinett kam in seiner Donnerstag-Sitzung nach dem Bericht des Staatssekretärs Fremdenangelegenheiten zu dem Beschlusse, daß von Frankreich vorgeschlagene provisorische Handelsverträge nicht angenommen werden können.

Landtagspräsident Bartels.

Der Preussische Landtag wählte am Donnerstag seinen Präsidenten. Im Plenarsaal des Landtags, Kopsi an Kopf, alle Abgeordneten zur Stelle, am Mann an Bord. Es gilt einen neuen Kandidaten zu wählen.

Die namentliche Abstimmung brachte keine Entscheidung. Sie ergab für den Genossen Bartels 142 Stimmen, für den Deutschnationalen Dr. von Kries 118, für den Zentrumsgewählten Dr. Krich 74, für den Deutschen Volksparteier Feld 45.

Genosse Bartels dankte sich sofort zum Platz des Präsidenten und übernahm die Führung. Er dankte dem Alterspräsidenten Herold für die schwierige Arbeit der ersten Tage und richtete Worte an die Abgeordneten.

Er erklärte sich unparteiisch - so erklärte Genosse Bartels - will ich mein Amt führen. Ich werde in einer Zeit schwerer politischer Gegenstände und die Trübsal des Parlamentes ist dazu da, diese Gegenstände zum Ausdruck zu bringen.

Während des Aufganges - das ist nicht nach dem Geschmack der Kommunisten nach und nach. Hier - Auf und Ab - und ihre sonstigen Verfügungen konnten aber nicht einen Eindruck nicht herbeiführen, den der neue Landtagspräsident sich nicht gefürchtet hatte.

Nach der Wahl des Präsidenten folgte zunächst eine kleine Pause und darauf die Wahl der Vizepräsidenten. Demnach wurden der deutschnationalen Abgeord. v. Kries zum ersten Vizepräsidenten, der Zentrumsgewählte Dr. v. Krich zum zweiten und der Deutsche Volksparteier Dr. v. Krich zum dritten Vizepräsidenten.

Genosse Bartels, der aus Bornumoren stammt, war früherer Minister. Von 1904 bis 1906 Generalkonsul in Hamburg, von 1906 bis 1908 in Berlin, seit 1918 ist er im Reichshausbau tätig. Von 1904 bis 1913 war er Mitglied der Hamburgischen Bürgerkammer.

Frankreichs Auldreinnahmen.

Die Information veröffentlicht am Donnerstagabend die von den französisch-belgischen Verwaltungsbehörden angefertigte Bilanz über Einnahmen und Ausgaben der Aufstellung für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 1. September 1924.

Die Einnahmen sind: 45,5 Millionen aus Verkaufsgeldern, 48,4 Millionen aus Naturalieferungen, 129 Millionen aus der Kottensteuer, 103 Millionen aus den Zöllen, 101 Millionen aus den Ausfuhrsteuern, 21 Millionen aus den staatlichen Forsten und 67 Millionen aus den Ueberflüssen der Eisenbahngesellschaft.

Belgien, die eigentlichen Erhebungs- und Verwaltungskosten in Höhe von 10 Millionen in Bezug zu bringen, anerkannt worden. England und Italien betreiben bekanntlich den Standpunkt, daß Frankreich und Belgien andererseits höchstens ein Anrecht auf Erstattung der Belegkosten haben.

Das Konfordat angenommen.

Nach dreitägiger Debatte nahm der Verfassungsausschuss des Landtages unter Ablehnung sämtlicher Anträge der Opposition mit 16 Stimmen der Vereinigten Volkspartei, des Bayerischen Sozialdemokraten, Sozialisten und Sozialisten das Konfordat und die beiden protestantischen Kirchenverträge an.

Die Auslegung des Konfordats.

Der Regierung ist es nach dem am Mittwoch erfolgten Ausschluß im Verfassungsausschuss in wiederholten Sitzungen mit den Koalitionsparteien gelungen, den authentischen Wortlaut der von der Regierung dem Deutschnationalen angebotenen Interpretation zum Konfordat festzusetzen. Es wurde deshalb in aller Eile für Donnerstagabend eine neue Sitzung des Verfassungsausschusses anberaumt.

Diese Interpretation wird der Ministerpräsident in kirchlicher Form in der Plenarsitzung des Landtages im Namen der Staatsregierung vorzutragen. Sie soll bindend sein für alle künftigen Streitigkeiten in der Auslegung der drei Kirchenverträge.

In einer Mitteilung erklärte Reichsminister Hoffe, daß der von der Reichsregierung angebotene Konfordat-Satzung der protestantischen Kirchenverträge für alle Parteien eine Preisbeilegung erforderlich ist. Daraus ist ohne weiteres ersichtlich, wie groß der Umfall der Deutschnationalen gegenüber der Regierung ist.

Hölle berichtet.

In einer Mitteilung erklärte Reichsminister Hoffe, daß der von der Reichsregierung angebotene Konfordat-Satzung der protestantischen Kirchenverträge für alle Parteien eine Preisbeilegung erforderlich ist.

Das Konfordat ist ein Vertrag zwischen der Regierung und den protestantischen Kirchen, der die Beziehungen zwischen Staat und Kirche regelt. Es ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Rechts.

Das große Ereignis, unser großer Saison-Ereignis - Ausverkauf

Dielei durch seine rücksichtslos billigen Preise Vorteile über Vorteile!

Soetwas hat Kalender nicht gesehen

Beachten Sie unsere Auslagen

Marktplatz 2 u. 3



Bereins-Kalender

der SPD.

Freien Gewerkschaften, Geflügelten Vereine sowie der sozialistischen Frauen-Vereine-Komitee im Bezirk Halle-Merseburg.

Sekretariat der SPD Halle (Saale), Post 40/44, Postfach 2, Zepplin - Fernruf 1028. (Hilfsadresse: Postfach 1028).

Halle.

8 1/2 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 32 Uhr, 33 Uhr, 34 Uhr, 35 Uhr, 36 Uhr, 37 Uhr, 38 Uhr, 39 Uhr, 40 Uhr, 41 Uhr, 42 Uhr, 43 Uhr, 44 Uhr, 45 Uhr, 46 Uhr, 47 Uhr, 48 Uhr, 49 Uhr, 50 Uhr, 51 Uhr, 52 Uhr, 53 Uhr, 54 Uhr, 55 Uhr, 56 Uhr, 57 Uhr, 58 Uhr, 59 Uhr, 60 Uhr, 61 Uhr, 62 Uhr, 63 Uhr, 64 Uhr, 65 Uhr, 66 Uhr, 67 Uhr, 68 Uhr, 69 Uhr, 70 Uhr, 71 Uhr, 72 Uhr, 73 Uhr, 74 Uhr, 75 Uhr, 76 Uhr, 77 Uhr, 78 Uhr, 79 Uhr, 80 Uhr, 81 Uhr, 82 Uhr, 83 Uhr, 84 Uhr, 85 Uhr, 86 Uhr, 87 Uhr, 88 Uhr, 89 Uhr, 90 Uhr, 91 Uhr, 92 Uhr, 93 Uhr, 94 Uhr, 95 Uhr, 96 Uhr, 97 Uhr, 98 Uhr, 99 Uhr, 100 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:

Euryanthe

Carpanthe: Vogl-Andree
Calantine: Günster-Dworoski
Gislar Perabel: Hübner-Kreimann
König: Lindius
Sonntag nachm. 3 Uhr:

Peterdens Nachfahrt

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:

Zar und Zimmermann

Die 2. Rate der Dienstag-Platt-Platt-Karten in 12 die Sonntag abend entgegenkommen.

Gewerkschaftshaus

Sonnabend, den 10. Januar:

Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Von 10 Uhr an Weißbier.

Dieses ladet ergebenst ein.

H. Kussemann.

Thalia-Theater.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:

Wenn der junge Wein blüht.

Start-Bier-Brauerbot

ist mit 2.1.25 aufgehoben!

Drei Eß Doppel-Bock



kommt in diesem Jahre nur **Doppeltstark** eingebraut zum Ausstoß!

freyberg-Brauerei

gegr. 1816

Braunkohlen

Baerbrand-Ofen

Kachel-Ofen

Patentgruden

Gasherde

Emalle, Kupfer

Waschkessel

Kochherde

Ofen-Reinigen

Chr. Glaser

Gr. Klausstr. 24.

Fernspr. 6138.

Fahrräder

Rahmen

Brillennähen

Bringel sich nen

radrad Haus

Gr. Klausstraße

Damen - Strümpfe

K-Steide

Paar Mk. 1.10.

Geminder

Beraburger Str. 16

Café Roland

Zum erstmal in Halle:

Der beliebte Instrumental-Künstler

Herr Otto Bergmann

mit seiner Kapelle.

Täglich:

Nachmittags- u. Abend-Konzert

Schüler mützen

in allen Farben

kaufen Sie am besten

in der Mützenfabrik

J. Kaliga

Bettstellen

Patent-

Auflage-Matratzen

Chaiselongues

Pilisch-Sofas

in nur 10 H. Ausfüh.

Gr. Klausstr. 24.

E. Maß

Charlottenstr. 2.

Kauft nur de

untern Ankeren!

„Lachen links“

Das Witzblatt der Republik!

Preis 25 Pfennig

Zu beziehen durch

Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27.

Thalassaal.

Film - Vortrag

Mit der Hapag nach Südamerika - Brasilien - Argentinien.

Freitag, den 9. Januar.

Sonnabend, den 10. Januar, nachmittags 5 und abends 8 Uhr, Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Einlage: Zepplin über New York.

Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Saal 50 Pfg. u. 1 Mk. Seitenrang 1,50 und Mittelrang 2 Mk. Vorverkauf: Reisebüro d. Hamburg-Amerika-Linie Georg Schultze, Bernh. Str. 82 u. Verkehrs-Büro Roter Turm.

Modernes Theater

Die zwei Kanonen

Jean Blatzheim

als 90

Onkel Schmitz aus Köln

Willi Schur

in der Lehar-Premiere.

Gehülfe b. Mülcheln

Gasthof „Roter Hirsch“ 4

Jeden Sonnabend und Sonntag

Unterhaltungs - Müffli

mit humoristischen Vorträgen.

Leistungs-fähigste

Bezugsquelle

für

Chaiselongues

u. **Bettchaiselongues**

Beuno Paris

HALLE

Rohstoffe- und Matratzen-Werkstätten

jetzt Kleine Ulrichstraße 2.

Einigung Kanalquise

(2 Minuten vom Markt).

Tut Eure Pflicht!

Werbt neue Abonnenten!

Kauft nur bei Inserenten!

Unser

Inventur Ausverkauf

bringt in allen Abteilungen unseres Hauses

gewaltige Preisherabsetzungen!

Veräumen Sie deshalb diese günstige Kaufgelegenheit nicht!

Abtlg. Herrenkleidung:

kwk-Herren-Anzüge
moderne Muster und Farber, neueste Formen 26 00
45,00 39,00 32,00 29,00

kwk-Herren-Ulster und -Schlüpfer
aparte Muster in Flausch, Whipcord und Homespunngewebe, m. Gürt., Quetschfalte od. Raglan 27,00 49,00 38,00

kwk-Herren und Damen-Gummimäntel
rote kwk-Spezial-Gummierung in Nessel, Cooper, Covercoat u. gemustert. Stoffen Sonderangebot 24,50 19,80 17,00 15 90

Eine Sonderveranstaltung unseres Inventur-Ausverkaufs bringt die Herabsetzung aller Preise für Herren- und Knaben-Manchester-Anzüge. — Beachten Sie unser Spezial-Schaufenster.

Abtlg. Knabenkleidung:

Kittel-Anzüge
schöne Ausstattung, gute Stoffe 8 90

Schul-Anzüge
haltbare Stoffe 7,90 6,90 5 90

Raglan- und Schwedenmäntel
schöne Formen 19,90 16,90 14 90

Leibchen- und Kniehosen
aus strapazierfähigen Stoffen 2,75 2,35 1 95

Damen-Wäsche:

Damen-Hemden in solid. Wäschestoff, Trägerform mit Hohlraum und Zwickeln 1 25
1,65

Knie-Beinkleider in solidem Wäschestoff mit Hohlraum und Zwickeln 1 25

Untertaillen
in besten Stoffen mit Hohlraum oder Stickerel 1 15

Damen-Strümpfe:

Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppel-Ferse und Spitze, schwarz und braun 45 90

Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle und Hoch-ferse, schwarz und farbig 65 90

Damen-Strümpfe prima Makko, Doppelsohle u. Hoch-ferse in schwarz und vielen Farben 1 10

Herren-Wäsche:

kwk-Oberhemden farbig, mit 2 Kragen 3 90

Einsatzhemden mit Rippenansatz 2 25

Normalhemden mit doppelter Brust 2 45

Normalhosen 1 95

Herren-Socken farbig 65 90

Sportkragen weiß und farbig 35 90

Herren-Artikel:

Selbstbinder bunt gestreift 95 90

Strickbinder in vielen Farben 25 90

Hosenträger Gammli mit Lederstippe 60 90

Schals Kunstseide 8 90

Hüte Wolf-Velour 8,90 90 90

S. Weiss

HALLE AM MARKT.

Der richtige Weg

zum vorteilhaften Einkauf in Lederwaren u. Reiseartikeln steht Ihnen immer noch offen im

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Weissbrunn aus Offenbach a. M.

Nur Gr. Ulrichstr. 40, I. Etg.

(kein Laden) Eingang Kaulenberg.

Wissen Sie?

Monats-Garderoben sind?

Das sind getragene und erhaltene elegante Herren-Maß-Garderoben aus nur 1a Stoffen.

Riesel's Monatsgarderoben

Finden-Gesellschaft

Gr. Märkerstr. 22 I

Answah auch für korpulente Herren

„VOLKSBLATT“

Die Verordnung über die Arbeitszeit mit Erläuterungen.

Im Auftrag des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegeben von Th. Seipart.

Preis 30 Wfa

Preis 30 Wfa.

BUCHHANDLUNG

Beuno Paris HALLE

Rohstoffe- und Matratzen-Werkstätten

jetzt Kleine Ulrichstraße 2.

Einigung Kanalquise

(2 Minuten vom Markt).

Halle und Saalkreis.

Eine Geheimorganisation ermittelt.

Die vom Staatsanwalt in Freiheit gelassenen nationalsozialistischen Gruppen erneut verhaftet.

Trotz des Vorgehens der Reichs- und Staatsorgane gegen die Geheimorganisationen Schwarzweitzer Couleur geht deren Treiben hier in Halle ungehindert weiter. Darüber befehrt eine neue ausgegangene Mitteilung des hiesigen Polizeipräsidenten:

„Die ehemaligen Mitglieder des Wikingbundes, gegen die schon ein Verbot wegen Geheimnisschweigen, Betruges und Hetzpropaganda erlassen wurde, hatten hier einen großdeutschen Kampfbund „Armin“ gegründet in der Absicht, mit gefälligen Akten und Pässen in Dresden und Umgebung Geldbeträge zu sammeln und von Dresden aus nach der Tischschloßerei zu gehen, um sich der gefälligen Bekämpfung wegen des Verhaltens im Wikingbund zu entziehen. Die drei Personen konnten festgenommen und das Material beschlagnahmt werden. Sie werden dem Gericht zugeführt.

Ebenso ist es gelungen, eine verbotene Hochschal-Organisation zu ermitteln. Acht Mitglieder dieser verbotenen Organisation konnten bereits festgenommen werden. Das Material dieser verbotenen Vereinigung, darunter ein Brief an Hochschal mit einer Dedikation in Salzburg und ein Bund Dietrich (1) konnte gleichfalls beschlagnahmt werden.“

Aus der Meldung des Polizeipräsidenten interessiert ganz besonders die Tatsache, daß es sich hier um dieselben schwarzweiß-werten Galanten handelt, die wegen ihrer gemeingefährlichen Umtriebe schon einmal festgesetzt, vom Staatsanwalt aber bald wieder aus freier Hand gesetzt worden sind. Wie diese Wurschen die ihnen gegenüber an den Tag gelegte Mißgunst zu wachen wußten, zeigen die zum Zwecke der Flucht betriebenen neuen Schwindelaktionen. So lange diese Gesellschaft durch die reichlich fließenden Gelder derer, die nicht alle werden, und der verkehrswirtschaftlichen Elemente unterstützt werden, die sich national nennen, und solange sie das Bewußtsein stützt, daß in deutschen Banken die Richter zwar Rechtswissenschaft besaßen, aber in ihrer Mehrheit für Vergehen und Verbrechen „nationaler“ Charakter ein weites Herz haben, werden wir nicht zu besseren Zuständen kommen.

Der Hundefänger kommt!

Wie uns vom polizeilichen Seite mitgeteilt wird, besteht dort die Absicht, zum Schutze gegen die Hundepolizei einen amtlichen Hundefänger anzustellen. Für alle ohne Aufsicht herumlaufende Hunde besteht die Gefahr, daß sie eingeklinkt und entweder gegen ein in der Gasse stehendes Gitterwerk zurückgedrückt werden oder daß sie getötet werden. Wir machen darum schon jetzt darauf aufmerksam, die Hunde möglichst unter Aufsicht zu halten, um vor Schaden bewahrt zu werden.

Unternehmensschwundeln.

Uns erreichen der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie ist der hiesigen und auswärtigen Presse unter „Die Ertragsverhältnisse des Reichs-Knappschichtergewerks“ geschrieben worden, daß a) die sogenannten „Knappschichtereinheiten“ die Bezüge der Gruppe 10 der Reichsbelegschaftsordnung nebst Aufgehaltsanspruch für sich beanspruchen dürfen, b) daß diese neuen „Ertragsverhältnisse“ bewilligt sind, die pflichtgemäße Behandlung der ihnen durch Gesetz anvertrauten Interessen der Arbeitnehmer wahrzunehmen aus der Tatsache hervorgeht, daß ein solcher Vertrauensmann, der bei einem Knappschichterverein in Mitteldeutschland angestellt ist, seinen Wohnsitz in Westfalen habe und nur von Zeit zu Zeit angereist käme, um nach dem Rechten zu sehen.

Diese Beurteilung, in allen hiesigen Zeitungen Mitteldeutschlands verbreitet, soll, wie auch andere Artikel, die öffentliche Meinung irreführen. Wir stellen daher fest: a) Es ist ein ausgemachter Schwindel, daß Beschlüsse des Reichs-Knappschichtervereins vorliegen sollen, nach denen die Vertrauensmänner die Bezüge der Gruppe 10 erhalten sollen. Wahr ist, daß über die Schlichter der einzelne Bezugsverein zu entscheiden hat (zu b); Es ist freigelegt, daß bei einer der mitteldeutschen Bezugs-Knappschichten ein angestellter Vertrauensmann seinen Wohnsitz in Westfalen hat und nur von Zeit zu Zeit angereist kommt, um nach dem Rechten zu sehen. Tatsache ist, daß von sechs mitteldeutschen Knappschichten jetzt nur zwei den Vertrauensmann gewählt und angestellt haben. Beide Vertrauensmänner besitzen im Gebiet des betreffenden Bezugsvereins irgendwelche Beziehungen entstehen also hierdurch nicht. Die öffentlichen hand-

greiflichen Äußerungen und Verdrehungen sollen nur dazu dienen, eine Antipathie gegen den Reichs-Knappschichterverein bzw. dessen Organe hervorzuheben.

Verlängerte Anmeldefrist für Sparlosgenutzhaben.

Die Anmeldefrist für Aufhebung der Rindfleisch- und Specklosgenutzhaben, die am 31. Dezember 1924 lief, ist bis zum 31. März 1925 verlängert worden. Eltern, Vormünder, Pfleger und Besizer, überhaupt jeder, der bei der Anlage und Verwaltung von Rindfleisch- und Specklosgenutzhaben betraut ist, hat die Anmeldung der Aufhebungsanträge bis dahin zu erfüllen. Sparlosgenutzhaben, die bis zum 31. März 1925 nicht angemeldet sind, werden bis zum 31. März 1925 verlängert. Es ist dabei anzunehmen, daß es sich um Minderjährige handelt, die gemäß § 7 Absatz 3 Nummer 1 der 8. Steuernotverordnung die der Aufhebung bedürftig sind. Die Anmeldefrist ist bis zum 31. März 1925 verlängert. Die Anmeldefrist ist bis zum 31. März 1925 verlängert. Die Anmeldefrist ist bis zum 31. März 1925 verlängert.

„Ne, ach“ — „Revolutionstul!“

Wir lesen im „Vorwärts“: Die Engstirnigkeit, Beschränktheit und Nachlässigkeit bei gutem Willen, die Verhöhnung und Schamlosigkeit mit bewußter Absicht sind bei den „Nationalen“ nachgerade genügend bekannt, so sprechbarlich geworden, so daß der „Vorwärts“ sich diesen Auflass lassen würde, schmeichelt das entmenschte Bild nicht genau diejenige Seite, die durch alle möglichen Kräfte des Verbrechens an voller Stupidität mit großem Erfolge herangebildet worden sind und jeder weiter angefaßt werden. — Eine junge Frau beugt ein junges, verlobtes Mädchen, um sich ein geborgenes Buch wieder abzuholen. Die Eltern des Mädchens — mehrere ältere Personen — sind zugegen. Zu dieser Zeit stellt sich der Bräutigam, ein Mann von etwa 30 Jahren.

Während der allgemeinen Unterhaltung nimmt der Bräutigam eine Banote aus der Brieftasche, reißt sie seiner zufälligen Schmiegerin unter und sagt: „Halt du schon die neuen Bannoten gesehen?“ „Nein“, lautet die Antwort, — sie gefallen mir gut, wollen Sie wohl alle der Herrschaft? — „Ja“, erwidert der Bräutigam, „ich habe sie schon gesehen.“ „Die neuen Bannoten“, erwidert der Herr, „sind die Revolutionstul!“ Dieser Herr war vor dem Kriege wenig, wurde während des Krieges Leutnant und ist jetzt Verdingungsbeamter. Er weiß sich vor „nationaler“ Gesinnung kaum zu retten und hat die ganze Verantwortung, die vor der Widrigkeit des Herrn Leutnant einen großen Respekt hat, bereits sich bereits. — Die junge Frau, die anderer Gesinnung halber, hört die Erklärung des Bildes auf der Bannote, jagt aber dazu kein Wort.

Am nächsten Tag bringt das junge Mädchen das nicht zur Stelle geordnete Buch und sagt: „Wir haben wohl gemerkt, daß Sie ganz still schwiegen, nachdem mein Bräutigam von Revolutionstul gesprochen hatte, er wollte Sie nicht beleidigen.“ Darauf antwortete die junge Frau, die inquisitorisch mit ihrem Mann darüber gesprochen hatte: „Beleidigen? Ihr Bräutigam hat mich doch nicht beleidigt. Aber mein Mann läßt mich sagen: Wenn Ihr Herr Bräutigam, der Herr Leutnant nicht weiß, was das Bild auf der Bannote bedeutet, so solle er doch gefälligst nachsehen oder sich besser unterrichten lassen. Das Bild stellt eines Mannes Kopf dar, dessen Verdienst auch Ihr Bräutigam es mit zu verdanken hat, daß wir heute die alte Postkarte bereits fast ganz entbehren können. Es handelt sich um den Generalpostmeister Generalpostmeister von Kaiserlicher Zeit, den Ihr Bräutigam mit „nationaler Revolutionstul!“ so sehr beleidigt hat.“

Die Frage dürfte im Hinblick hieran noch berechtigt sein: Generieren sich denn diese „Nationalen“ gar nicht, solche „Revolutionstul!“-Bannoten als Gehalt und Pension anzunehmen? —

* Zunahme fester Geldscheine. Das Polizeipräsidenten teilt der Presse mit: Noch zahlreicher als im Vormonat sind in Halle im Dezember Geldscheine angefallen worden, und zwar fast ausschließlich in den öffentlichen Kassen; während es im November im ganzen 94 Scheine waren, betrug ihre Zahl im Dezember 130. Darunter bestanden sich 5 Centfünftens, 17 Zweifelhundertens, 102 Einrentens, 5 Dreizehntensmarkenscheine und ein 50-Rentenmarkenschein. Wenn es auch erklärlich ist, daß die über geringere Beträge lautenden Falschscheine infolge ihrer großen Zahl weniger Beachtung finden, als die höher lautenden, so zeigt es doch das geringe Interesse der Publikum für die Ermittlung von Falschschreibern mitzuteilen, weil Falschschreiber in so großer Menge in den Verkehr gelangen konnte, ohne daß ein Bezugsgeber angefallen wurde. Trotzdem sind die Falschschreiber leicht daran zu erkennen, daß sie meistens kein Wasserzeichen haben, abgesehen von der vielfach mangelhaften Ausführung. Namentlich die Schrift ist unklar. Wie schon früher hervorzuheben soll man es bei dem Vorkommen verdächtig Scheine nicht dabei bewenden lassen, sie zurückzugeben, sondern die Polizei benachrichtigen, damit u. U. die Feststellung des Bezugsgebers erfolgen kann.

Verwendung der Hauszinssteuer.

Eine der wichtigsten Aufgaben, die von den Länderparlamenten im laufenden Jahre zu erledigen sind, ist eine Neuregelung der Verteilung und Verwendung der Hauszinssteuer. Während des Wahlkampfes hat zwar das preussische Volksbildungsministerium in verschiedenen Judikarien an die Kreise auf die bestehenden Verteilungen hingewiesen, die für den Wohnungsbau zu berücksichtigen sind, kann auch nicht bestritten werden, daß das Jahr 1924 einen Aufschwung der Neubautätigkeit gebracht hat. Charakteristisch für die Entwicklung ist aber die vollkommene Planlosigkeit und der Mangel an einem einheitlichen Wohnungsbauprogramm für das Reich oder wenigstens für die einzelnen Länder.

Eine Statistik des Berliner Statistischen Amtes über die Verwendung der Hauszinssteuer-Einnahmen in Groß-Berlin bis zum 1. Oktober vorigen Jahres zeigt deutlich die Mängel, die dem augenblicklichen System anhaften. Ingesamt wurden in diesem Zeitraum für 3920 Wohnungen 23 128 000 Mark Hauszinssteuer-Einnahmen dem Staat zufließen. Das kommt einem Durchschnittssatz von 5900 Mark Hauszinssteuer-Einnahme für die Wohnung gleich. Die reinen Banlofen (ohne Grundstückslofen) betragen für diese Bauten rund 45 Millionen; das bedeutet also, daß die Hauszinssteuer-Doppelheit nur die Hälfte der Banlofen darstellt und die Summe von 22 Millionen dem freien Markt entnommen werden mußte. Da nur in ganz beschränkter Umfang erste Angebote zu dem niedrigen (1) Anschub von 10 Prozent befristet werden konnten, ist die Folge, daß die Ausnutzung der Hauszinssteuer-Doppelheit in erster Linie den bemittelten Kreisen zugutekommt. Das zeigt auch in Groß-Berlin die Verteilung der Neubauten auf die einzelnen Bezirke. Selbstverständlich ist im Zentrum des alten Berlin die Neubautätigkeit verhältnismäßig gering, um so mehr konzentriert sie sich auf die westlichen bezirklichen Bezirke, von denen Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf und Steglitz allein beinahe die Hälfte aller Neubauten aufweisen. Ebenso charakteristisch für die soziale Differenzierung ist die Tatsache, daß von diesen 3920 Neubauten 2730 in Wohnbauten und nur 1190 in Kleingebäuden hergestellt wurden. Diese 1190 Kleingebäude wurden fast ausschließlich von einigen Einzelbauern und gemeinnützigen Unternehmern hergestellt, während generelle Unternehmungen (Baumunternehmer usw.) fast ausschließlich Hochbauten herstellten.

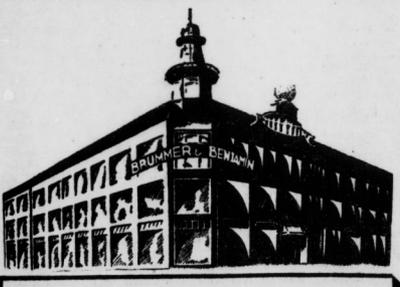
Weiter kommt die Planlosigkeit des letzten Bauverfahrens in der unersättlichen Steigerung der Baumarbeiterpreise zum Ausdruck. Die im vergangenen Jahre stellenweise Preissteigerungen von über 100 Prozent ausmachten. Es fehlt leider noch eine statistische Erhebung über die Mietpreise für eine Zweizimmer-Wohnung in den verschiedenen Bezirken. Eine solche Statistik würde sofort zeigen, daß auch die Preisbildung der Mieten durch die Planlosigkeit der Verteilung außerordentlich ungünstig beeinflusst wird. Es gilt in Berlin bereits als Regel, daß eine einfache Zweizimmerwohnung in Neubauten nicht unter 50 Mark monatlich (inkl. Heizung) zu haben ist, d. h. für einen Arbeiter mit einem Durchschnittseinkommen von vielleicht 130 bis 150 Mark unerträglich wird.

Es muß unbedingt gefordert werden, daß die Parlamente einen größeren Teil der Hauszinssteuer für Wohnbauten bestimmen, daß nicht 5000 Mark als Durchschnittssatz für eine Wohnung, sondern mindestens 8000 bis 9000 Mark als Durchschnittssatz für die Wohnung bestimmt werden. Ferner müssen die Gemeinden die Länder in den freien Baumarkt dadurch einengen, daß sie mit allen Mitteln der Förderung der Baumarbeiterpreise entgegenarbeiten, daß sie durch reduzierten Grundbesitz der Bodenpreise entgegenarbeiten und auf diese Weise das In- und Ausweichen aller Preise zu verhindern suchen.

* Kartellbelegierte. Heute, Freitag, abend 8 Uhr findet im „Vollspart“ eine Sitzung der Delegierten des Gewerkschafts-Kartells statt, die sich mit einer außerordentlich wichtigen Tagesordnung zu beschäftigen hat. Das Erscheinen sämtlicher Delegierten ist deshalb notwendig. Die der SPD. angehörigen Delegierten verfahren sich bereits um 7 Uhr im Kartellzimmer.

* Die Lebenshaltungskosten steigen weiter. Die hiesigen Indexnummern vom 7. Januar betragen laut Berechnung des Statistischen Amtes: Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einschließlich Wohnung 111, Lebensmittel-Index, d. i. Lebenshaltung ohne Wohnung 107 (+ 1,9 Proz.). Im einzelnen lautet der Index für Getreide 122 (+ 2,5 Proz.); Fleisch und Viehhaltung 163 (-); Wohnung (zwei Zimmer und Küche, Preisindex ohne Nebenabgaben 320 1/2); 105 (-); Bekleidung 142 (-).

* Schrecklicher Tod eines Kindes. Donnerstag gegen 6 Uhr abends wurde vor dem Grundstück Steinweg 3 der 10jährige Sohn eines Bauers in der Nähe des Steinweges 32, von einem in Richtung Mannlicher Platz fahrenden Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Nach Angabe von Augenzeugern ist das Unglück dadurch geschehen, daß der Knabe beim Vorübergehen auf dem öffentlichen Weg die Straße überquerte, um nach dem fahrenden Straßenbahnwagen zu sehen. Die Leiche wurde nach dem Giftschicksal übergeführt. — Der traurige Vorfall mahnt alle Eltern und Erzieher, ihre Schützlinge immer und immer wieder auf die Gefahren der Großstadtstraße aufmerksam zu machen.



Einen großen Posten
Frotté-Röcke
in modernen Streifen und Karos, la Qualität
Vingens wir in 4 Serien ohne Rücksicht auf das bisherige Verkaufspreis zum Verkauf. Zum Aussehen!
Serie I Serie II Serie III Serie IV
1,95 3,95 6,90 9,75

Ausverkaufs-Schmager

Wendentuch gute Qualität eigener Ausrüstung, grünlich und haltbar	49	Unterrock Tricot mit pissetem Satin-Volant, in vielen schönen Farben	3 95	Elamine 130 cm breit, gute Qualität, zur Selbstanfertigung von Gardinen und Bettdecken	94
Wischud rot kariert, gute, solide Qualität	23	Wiener Schürzen aus feinem Stoff, mit einseitig. Blenden und Tasche	1 25	Bettdecken in vielen schönen Mustern, Bienenwachs	3 45
Blaudruck verschiedene Muster, prima Qualität	78	Häutlicher aus bestem weißen oder grauen Drell langgestriegelt, mit Strumpfhaltern	2 25	Amnisier Teppich 190/280, gute Qualität in vielen modernen und neuen Mustern	59 00
Ein Gelegenheitsposten Damenwäsche mit Holleum, prima Stokerei und rump- bestickt, nur in alle die regulären Preise		Wollene Plüds in vielen schönen Karos	2 95	Velour Teppich 170/240, reine Wolle, dauerhaft u. so- lid, in groß. Ausw. f. jed. Geschmack	68 00

BRUNNEN & BENJAMIN
Große Ulrichstraße 22-23 und Rannischer Platz

Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe
kann die vorzüglich bei
G. Schrauf, Uhrmacher,
Schmied, L. Walle u. S. Schmied, L.
Reparaturen billigt.
Achtung! Achtung!
Empf. die prima fettes
Roßfleisch
100%
M. Wurstwaren
in bester Qualität
Franz Löfflich
Friedrichstraße 84
G. Italien
Halberstädter Straße 8

Einsatz Hemden
Kl. Berlin 2
Nr. 2, 75

Wahres! Was für ein!
Wichtig!
Ein seltsames Angebot.
15 Mark
Ist ein für 15 Mark
Anzahlung. Monatliche Raten 10 Mk
Prima Spezialrad. Bestellen Sie noch
heute am anhängendem Auftragszettel.
Hiermit bestelle ich bei der Firma
Hann. Stern, Hermannstr. 43, Burg-
straße 43, ein Herren-Gebirgsrad beim
Damen-Fahrrad am Freie von
120 Mk. bzw. 130 Mk. ab Station
Dorfmund an obenbenannten Zahlungs-
bedingungen.
Die Anzahlung von 15 Mk. habe ich
heute per Postanweisung an Ihre
Adresse abgeliefert.
Name: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße u. Nr.: _____
Bahnhafion: _____
Bitte deutlich schreiben!

Ämliche Bekanntmachungen
Nach der diebendepolitischen An-
ordnung des Herrn Regierungspräsidenten
vom 30. Oktober 1924 (Amtsblatt 1. Bd. 45)
müssen in Halle alle bei uns lebenden
Hunde, die nicht eine Steuerkarte mit
Angabe des Versicherungsortes und der
Nummer des Hundes in der Steuerliste
aufzuweisen haben, mit Halsbändern
versehen sein, die außer Vor- und Nach-
namen und Wohnort auch die Wohn-
straße und Hausnummer des Besitzers
enthalten sollen. Zuwiderhandlungen sind
mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark
bedroht.
Halle, den 6. Januar 1925.
Die Städtische Polizeiverwaltung.

Eisleben
Soffbräuterei in der Mädchen-
heilschule wieder eröffnet. Abgesehen
Freitag nachm. von 3-7 Uhr für Frauen,
Sonabend nachm. von 3-7 Uhr für
Männer. Abpreis 20 Pf.
Eisleben, den 7. Januar 1925.

Helbra
Gemeindevertreter Sitzung am Sonn-
abend, den 10. Januar 1925, abends 7 Uhr,
im Sitzungssaal des Gemeinbeamtens.
Öffentliche Sitzung:
Punkt 1: Einführung eines Gemeinde-
vorstandsmitgliedes. Punkt 2 bis 5:
Anträge.
Nichtöffentliche Sitzung:
Punkt 1 bis 8: Anträge.
Helbra, den 8. Januar 1925.
Der Gemeindeversteher.

WIRKLICHE VORTEILE
bietet Ihnen unser
Inventur-Ausverkauf
Auf alle in der Saison verbliebenen Bestände gewähren wir
20 Prozent Rabatt
Diese Waren sind besonders kenntlich gemacht, und zwar
Herren-Anzüge Herren-Wint.-Mäntel Herren-Wint.-Joppen
Burschen-Anzüge Burschen-Mäntel Burschen-Joppen
Knaben-Mäntel Knaben-Anzüge Knaben-Strickkleidg.
Auf alle anderen Waren gewähren wir 10 Prozent Rabatt.
Wir raten, diese günstige Einkaufsgelegenheit voll auszunützen.
Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36 Leipzig

Ab Sonnabend, den 10. Januar,
in meinem
bekannt billigen
Inventur-Ausverkauf
Wolle Baumwolle Seide
RESTE
Klebstoffe Gardinen
auffallend wohlfeil!
Bruno Freytag
Halle (Saale)
Leipziger Straße 100

Damen-Rosen
blau gefärbt,
von Mk. 3,75 an.
Geminder
Beraburger Str. 16

Schuhmacher und Sattler!
Billigste Bezugsquelle
Hälften, Coupons, Sattlerleder
Spezialität:
1. in Maßgröße, 2. in gewalkte Vorderseite
3. in gewalkte Vorderseite
Durch großen Umsatz
billigste Preise. 12484
Lederhandlung und Schäftepperei
Franz Gerlach
Eisleben, Lindenstraße 5
St.-Rensied - Sangerhausen.

**Zeitungs-
Fremdwörter**
Lustvoll für jeden Zeitsüchtigen
Zusammengestellt von
Karl Werner
Zu beziehen durch die
Volksblatt-Buchhandlung
Halle, Gr. Ulrichstraße 27

U.-T.-Lichtspiele
Eisleben, Breiter Weg 18
Ab heute Freitag bis Montag
2 Erstausführungen!
Der Metro-Großfilm
Das Findelkind
3 Akte tiefsten Erlebens von
Mutterliebe und Kindesleid.
Als 2. besonders gewählter Schläger
Die Gräfin u. ihr Diener
Ein Abenteuerleben in 6 Akten
Montag nachmittag 2 Uhr
Jugendvorstellung

**Bockwürste :- Regensburger
Jauersche :- Knoblauchwürst
Tafel-Würstchen**
empfehlen
**Leipziger Str. 54
Fennel 3133
Eingang obere Martinstr**
Heinrich Müller
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Wurstchen billiger!
Wurstschüssel wieder zum Selbstkostenpreis abzugeben

Machen Sie sich keine Sorgen
wenn Sie in Inventur-Verkäufen nicht kaufen können.
Wir sind ebenso billig! und geben Ihnen aus
einem riesigen Lagerbestand dazu noch die Waren
bei sofortiger Ausbändigung auf Kredit ab.
Billig und auf Kredit!
Straßen- und Gesellschafts-Kleider
Jede Art von Konfektion
Bett- und Leibwäsche
Zuvorkommende sachkundige Bedienung!
Wir machen darauf aufmerksam, daß unser reich-
haltiges Lager vom Einfachsten bis Elegantesten
jederzeit so sortiert ist, daß für jeden Geschmack
Rechnung getragen ist. 179
Kaus ersten Ranges
Wäsche- und Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4 I. Etage
Leipzig, d. Nordseitehalle

Wo sollst Du kaufen?
Nur bei den Inserenten
des „Volksblattes“
Achtung! **Achtung!**
Empfehle in dieser Woche:
pa. Rindfleisch u. Kn. Ph. 0,90 | frische u. ger. Wurst Ph. 1,20
pa. Rindfleisch u. Kn. Ph. 1,10 | fr. warme Wurst Ph. 1,00
pa. Schweinefleisch Ph. 1,20 | sowie pa. Bismarck, rohen
und geschmorten Schinken
alles aus eigener Schlachtung.
Nachsel, Merseburg
Kl. Ritterstraße 12 Tel. 614

Inventur-Ausverkauf vom 5.-17. Januar 1925
Gewaltige Preisermäßigungen auf Restbestände vieler Warengattungen
bieten eine außerordentliche Kaufgelegenheit hochwertiger Qualitäten
10 Proz. Rabatt! auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren
Ausnahme Garn- und Markenartikel **10 Proz. Rabatt!**
Beachten Sie die Auslagen der Schaufenster!
Otto Dobkowitz, Merseburg

Rechtspredigt in Pommern. Für Arbeiter gibt's weder Geldstrafe noch Bewährungsstrafe.

Stettin, 8. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Unter der Auflage des Landfriedensbuchs fanden am Mittwoch zehn Arbeiter und eine Frau aus Pommern vor dem hiesigen Landgericht in Stargard. Am ersten Sitzungstage 1925 begann die Verhandlung des Arbeiterverbandes „Solidarität“ Pommern über die Verurteilung der Angeklagten. Auffallend war an diesem Tage die Haltung der Richter. Aus der Umgebung waren polizeiliche Hilfskräfte herangezogen worden. Auch der Juristtrat trat nach auf den Plan. Die Arbeiteradvokaten sa zu unüberlegten Zeiten hinsetzen zu lassen. Das Zeit verließ auch ohne Erklärung. Am Abend sollte die Pommersche Arbeiterjugend, die auf einer Kollation in Pommern wollte, von der Bahn abgeholt werden. Dort hinter dem Hause der Arbeiteradvokaten marschierten die Juristräter, Feldmarschallmeister, Richter, die auf dem Hofe drängte sich die Menge, und der Führer des Juristrats, ein gewisser Lindemann, der aber scheinbar unter dem falschen Namen Freiberger von Galesburg aufgetreten ist und im Oktober 1923 wegen Unrechtmäßigkeiten und Unterschlagung von Gehaltszahlungen, rief aus: „Was ist das für ein Mann? Ich habe mich nicht an die Arbeit gemacht.“ Darüber geriet die Menge in große Empörung, in deren Auswirkung es hier und da zu kleinen, unbedeutenden Zusammenstößen kam. Der Juristtrat mußte das Feld räumen. Einigen dieser Heiden wurden Döckel, Gummihüppel und andere Waffen abgenommen.

Die Verhandlung durch den Landfriedensbuchs für eine Auflage wegen Landfriedensbuchs. Der heute ehemalige Juristtrat, der Richter Lindemann, gab seine Meinung zu, er will jedoch nicht mit einem Revolver, sondern mit einer Kaliberspatze (1) drohen lassen. Ein anderer Junge will dagegen den Revolver bestreiten und pfeifen haben. Das Urteil gegen die einzelnen Angeklagten wurde teils auf Verhör, teils auf höhere oder letzte Instanz übertragen. Insgesamt wurden wegen dieser angeblichen Delikte mehr als 18 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist (1) verhängt. Diese Strafen werden nur verhängt, wenn man die wohl einzig bestehende Mittelbestimmung (1) nicht in der es u. a. heißt: „Gefängnis können nicht ausgesprochen werden, weil diese von den Parteien begehrt (1) wurden.“ Es mußte endlich jeder seine Handlung verantworten. Bewährungsfrist könne aus diesem Grunde auch nicht gewährt werden. Die Arbeiter hätten kein Recht, sich darüber aufzuregen, wenn junge Leute militärisch geübt würden. Es wäre besser, als wenn sie mit den Händen in den Hosentaschen herumhängen. Es wäre besser, als wenn sie keine Waffen hätten. Genie hätten Arbeiter kein Recht, Personen nach Worten zu unterjochen. Das sei Sache der Behörden. Wenn das Vieh „Siegelei“ moill in vier Franzosen (1) schlagen“ gepöbeln wurde, so ist es unheimlich, daß noch nach mal in verfassungsmäßiger Weise (1).

Eine Erklärung Bauers.

Der frühere Reichslandwirtschaftsminister Gustav Bauer hat dem Berliner „Lokal-Anzeiger“ folgende Erklärung gesandt: „In der Nr. 5 Ihres Blattes bringen Sie einen Artikel: „Neue deutsche Staatswirtschaft“ von H. E. Moritz (Berlin). Dieser Artikel enthält eine Reihe unwahrer Behauptungen, die gegenseitig sind, mich in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.“

Es ist keine Erklärung des Artikelverfassers, daß im Sommer 1923 die Kriegeranleihe der einzigen militärisch-fiskalischen Anleihekonferenzfabrik Spandau-Galeshork von Reichslandwirtschaftsministerium an Darmstadt verkauft worden sei. Die Anleihekonferenzfabrik ist durch das Reichslandwirtschaftsministerium an Darmstadt verkauft worden. Durch Nationalisierung mit der Bremer Margarinefabrik „Brenna“ wurden die Deutschen Margarine- und Speisefettfabriken, Aktiengesellschaft, Spandau-Galeshork, gegründet, deren Aktienkapital nach heute zu mindestens 80 Prozent in Händen des Reiches ist. Bei dieser im Interesse des Reiches und der Arbeiter vorgenommene Verwertung der Produktionsmittel, ehemaligen Anleihekonferenzfabrik war Darmstadt in keiner Weise beteiligt.

Genau unwahr ist, daß „die den Verkauf leitenden Ministerialbeamten“ heute Angestellte bei Darmstadt sind; der ehemalige Reichslandwirtschaftsminister Bauer als Aufsichtsrat, der Ministerialdirektor a. D. Haas als Generaldirektor und der Ministerialrat n. D. Dr. M. bei einer literarischen Hamburger Bank.

Da ein Verkauf der Anleihekonferenzfabrik Spandau-Galeshork nie stattgefunden hat, obendrein niemals ein anderes rechtsrechtes Grundkapital oder Unternehmen von Reichslandwirtschaftsministerium an Darmstadt verkauft worden ist, gibt es keine Ministerialbeamten, die einen solchen Verkauf geleitet haben. Es ist zwar keine Unwahrheit, daß der Aufsichtsrat eines industriellen Unternehmens zu sein, das zum Darmstadt-Konzern gehört, und viele ehrenhafte

Männer aus allen Parteien gehören diesen Aufsichtsräten an. Über ich bin nie Mitglied des Aufsichtsrats des Darmstadt-Konzerns oder eines dem Konzern angehörender Unternehmens gewesen. Deshalb muß ich auch diese unwahre Behauptung richtig stellen.

Genau richtig habe ich mit den Kreditgeschäften des Darmstadt-Konzerns mit der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) oder der Welt auch nur das geringste zu tun.

Unwahr ist auch, daß Seehandlung & Co. bei einer mit dem Darmstadt-Konzern in Verbindung stehenden Bank eine Stellung geflehter Herr Raab ist nach Auflösung des Reichslandwirtschaftsministeriums in türkische Dienste getreten und nach Ankara übergeführt. Von dort ist er erst im Herbst vorigen Jahres zurückgekehrt. Wenn er jetzt Generaldirektor im Darmstadt-Konzern ist, so hat das mit seiner früheren Tätigkeit im Reichslandwirtschaftsministerium nichts zu tun.

Am liebsten gehe ich wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß Artikelverfasser, der einen hübel infanterie Bediensteten über mich und andere ausspricht, ein ehemaliger Provinzialamtsbeamter ist, der bei der Prüfung überaus unansehnlichen Noten gestellt wurde. Dieser Herr Moritz hat mich während meiner Tätigkeit als Schatzminister in ungläubigster Weise belästigt, bis ich ihm die Tür wies. Er kam mit einem Mitgliedsbuch der Sozialdemokratischen Partei und einer schriftlichen Empfehlung der Parteileitung meines Heimkreises zu mir und verlangte kategorisch, daß ich ihn sofort in eine frühere Stellung einsetze und ihm das Gehalt für die ganze rückliegende Zeit nachzahlen solle. Ferner verlangte er, daß sofort alle seine früheren Vorgesetzten in Anklagezustand versetzt und vom Dienste suspendiert werden sollten. Die Prüfung überaus unansehnlichen Noten ergab, daß Moritz ein Durcheinander ist, der nach vorliegenden ärztlichen Gutachten geistig nicht normal sein soll.

Ich verheide nicht, wie eine angebliche Zugewinnung auf einem solchen Wege nicht zu wehrlos verurteilenden Artikel aufnehmen kann, ohne seinen Inhalt nachzusprechen. . . .

Ein Gruß aus Rußland. Dutlow-Worker an den „Vorwärts“.

Eine Gruppe von Arbeitern der Dutlow-Werke, eines der größten Metall- und Maschinenwerke in Petersburg, hat an die Redaktion des „Vorwärts“ folgenden Brief gerichtet: „Werte Genossen! Niemand hat die russische Arbeiterklasse politisch so rechtlos wie gegenwärtig in Sowjetrußland. Im Verlauf einiger Jahre wird unter dieser, unter Seele von der gewöhnlichen offiziellen Presse der Sowjetregierung bezugslos. Wir erkläre in der Atmosphäre dieser Presse. Die Sowjetdiktatoren haben ein großes Land in einen Friedhof verwandelt. Die illegale Presse erhebt in den russischen russischen Verhältnissen ungenügende Opfer. Wegen dieser Tätigkeit ist gegen die russische Arbeiterklasse ein Verbot erlassen worden. Die russische Arbeiterklasse und Verbandsorgane sind mit Sozialisten überfüllt, deren ganze Schuld darin besteht, daß sie durch Wort und Schrift für die politische Arbeit kämpfen. In der letzten Zeit sind in der offiziellen Sowjetpresse häufige Ausfälle aus dem Munde der „Vorwärts“ veröffentlicht worden. Wir werden natürlich in unglücklicher Weise belästigt, aber aus diesen Ausfällen ersehen wir, daß die deutsche Sozialdemokratie, wie keine andere Partei der sozialistischen Internationalen, die entsetzliche russische Wirklichkeit erkannt hat und unsere Lage als die der Anhänger der europäischen Arbeiterbewegung richtig einschätzt. Wir wünschen uns dadurch materielle Unterstützung in unserem schweren Kampf, den wir in der Sowjet-Satrapie für Demokratie und Sozialismus führen.“

Unsichere Bürgerblut-Heiden.

Die Braunschweiger Bürgerblut-Heiden scheinen von der Dauer ihrer Herrschaft nicht sehr überzeugt zu sein, oder sie wollen es zunächst einmal mit etwas Vorsicht verbinden. Der Stahlhelm hängt gleich nach Eintritt der Regierung darauf, daß der Verwahnsinnige von den „Republikaner“ gerettet werde. Da die Regierung nun über eine Stunde Mäßigkeit verfügt, ist die nicht in wohl in ihrer Stellung. Auch rechtshinderlichen Politikern scheinen Bedenken zu kommen. Sehr interessant ist z. B. eine Rede, die jetzt bekannt wird und die ein bisheriger Abgeordneter der Rechten, Ministerialrat Dedeind, auf einer Weihnachtsfeier des „Schwarzen Korps“ in Braunschweig gehalten hat. Er jagte, deutlich gegen den Stahlhelm gerichtet: „Wenn man aber auf seinen mander „Illros“ erwarde, daß man schleunigst alles umgestülpt werde, was von dem bisherigen Regime stamme, und daß insbesondere das neue Staatspersonal, das aus dem Boden der Unfinsternis, baldigst erschaffen werden, so würde ich bei dem unmöglich mit der erlittenen, lebenswichtigen Unparteilichkeit der neuen Regierung verhandeln lassen. Ganz abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen die verfassungsmäßigen politischen Rechte der Beamten verletze, würde es unflug und dem wahren Staatsinteresse ganz furchtbar sein. Wenn ein Beamter über die Erlangung für sein Amt verfügt, dürfte er niemals wegen seiner politischen Meinung gemogelt werden.“

Man wird ja bald sehen, wer auf die neue Regierung mehr Einfluss haben wird, die regierungsliefernden Stahlhelmer oder die vorföhrlichen Herren in den Reichsparteien.

Bauernpolitik der Sowjets.

(Von unserem russischen Korrespondenten.)

Das Präsidium des Allrussischen Volksrates hat am 29. Dezember 1924 eine Verfügung erlassen, laut der in den Orten, wo sich die Wahlkommissionen in regelmäßigen Abständen aufstellen können, sollen die Zahl der Wähler eine sehr geringe sein. In den Orten, die nicht in regelmäßigen Abständen aufstellen können, soll die Zahl der Wähler eine sehr geringe sein. In den Orten, die nicht in regelmäßigen Abständen aufstellen können, soll die Zahl der Wähler eine sehr geringe sein.

Seit Lenin seinen Datschprud in die Welt hinausposaunt hat, sind mehr als zwei Jahre ins Land gegangen. Aber bis heute ist es den Sowjetgewaltigen noch nicht gelungen, die Bauern für sich zu gewinnen. Gerade in den letzten Monaten hat sich die Luft zwischen den Sowjets und dem Bauernumweltlich vergrößert. Neben den Aufständen, die immer noch fortwähren, hat ein industrieller Revolutionskampf gegen die Kommunisten und die Arbeiter- bzw. Bauernkorrespondenten auf dem Lande begonnen. Die „Krona“ berichtet über diese Ereignisse auch darüber bittere Tränen, daß die Bauern mit aller Energie für sich die gleichen Privilegien fordern, wie sie die Arbeiter in den Städten genießen. Die Bauern sagen: „Weshalb haben wir nicht auch eine Achtstundentages-Arbeitstag? Die Bürgerkriegs-Insolventen: Weshalb ist die Rente für die Arbeitslosen dreie bis viermal höher als unsere Rente? und schließlich fragt die Bauern: „Weshalb erhalten wir nicht während der Schwermereitzeit die gleiche bezahlte Entlohnung wie die Arbeiterinnen? Gehalt die Dorfjugend in entziffert, weil ihr bei übertrieben langer Arbeitszeit weiter Schulen noch Klubs oder andere Kulturinstitutionen zur Verfügung stehen. Bei den letzten Wahlen zeigte sich diese Mißstimmung sehr deutlich. Die Bauern wählten entweder ihre eigenen Leute oder sogar es war, überhaupt nicht zu wählen, erlitten auf Kommando einen Stimmteufel abzugeben. In vielen Orten ist es den wohlhabenden Bauern schließlich gelungen, auf den Wahlen der Wahlen maßgebenden Einfluß zu gewinnen. Die Sowjetregierungen weichen deshalb über den Klassenkampf in den Dörfern.

Es kam kein Zweifel darüber bestehen, daß die Sowjetregierung über diese Ereignisse im höchsten Maße unruhig ist. Auf einer Reihe von Kongressen und Konferenzen haben Stalin, Sinowjew u. a. der Willkür, dem Trun und der Verschärfung der völlig autoritären Dorfsowjets einen entscheidenden Kampf angelegt. Im die Parteiführer für sich zu gewinnen und den Ansehen zu erwecken, als sei es der Zentralrat darum zu tun, die Zustände auf dem Lande zu sanieren, hat der Allrussische Volksrat ferner zur Ausarbeitung entsprechender Maßnahmen eine permanente Konferenz von 56 Mitgliedern ernannt, der u. a. auch Sinowjew, Kollin, Semaschow und andere Größen angehören. Am Vorabend der ersten Sitzung dieser Konferenz ist nun die Verfügung zu Neuwahlen erfolgt. Die Sowjetregierung erklärt, daß jeder Druck auf die Wahlen unzulässig sei und die Parteiführer sich mit den Kommunisten in aller Freundlichkeit über die Kandidaturen zu einigen hätten.

Der Sinn dieser Verfügung ist klar. Die Neuwahlen sollen gewissermaßen einen Mittelalter für die ständig wachsende Rebellion der Bauern bilden. Es will aber fast jenseits, als sei dieser Versuch mit unzulänglichen Mitteln zu spät gemacht. Da doch erst kürzlich einer der Sowjetgewaltigen Hipp und klar erklärt: „Wenn es uns nicht gelingt, die Bauern für uns zu gewinnen, so werden wir sie gegen uns haben.“ Auch die „Krona“ vom 24. Dezember hat dies angekündigt. Sie erklärt: „Genossen, wir müssen den Bauern und der vorerlösten Arbeiterklasse beweisen, daß wir die wertvollste, billige, gescheitete, energiegeloste und härteste nädigte Regierung sind.“ Ja, energiegeloste und hartnäckig allerdinges! Götter die anderen Eigenschaften in Frage kommen, ist ein entprechender Beweis von der Sowjetregierung bis heute nicht geliefert und jeder Versuch hierzu mißlungen. In der gleichen Nummer der „Krona“ heißt es an anderer Stelle: „Wir sind nun an einen Punkte angelangt, wo die Grundfragen unseres Seins oder Nichtseins in den absehenden, über ganz Rußland gestreuten Bauernwinkeln entschieden werden.“ Schließlich erinnert noch Wladi in die anderen prophetischen Worte Sinowjew: „Unter geringster Gefahr in der Bauernfrage kann uns jetzt gefährlicher werden als bei 100 Koltschik, 100 Demfins, 100 Wrangel und 100 Gumbertains und 200 Suppes. Das ist das entscheidende Problem.“

Was ist aber nun, wenn nicht nur ein kleiner Fehler, sondern

Im wissen es die Damen . . .



was **Loewendahl's Kehraus** diesmal bietet, und täglich steigert sich der Andrang, weil jedes verkaufte Stück neue Käufer anzieht. Die Schaufenster sind wieder neu ausgestattet und bei **den Preisen** für gute **solide Ware** kann keiner vorübergehen und wartet auch im überfüllten Lokal gern ein Weilchen, um das zu bekommen, was er sich ausgesucht hat. Alle Abteilungen sind durch die großen Reserverelager wieder vollständig aufgefüllt und bieten dieselbe enorme Auswahl wie am ersten Tage. **Seldenplüsch, Wollplüsch, Astrachan, Krimmer**, unsere alten Spezialitäten in **allen Welten**, warme Flauschmäntel in einfarbig und gemustert, Tuchmäntel in hell und dunkel, Affenhautmäntel mit und ohne Pelzbesatz, kurze Jacken in Wollplüsch, Krimmer, Flausch. — — **An Kleidern, Blusen und Röcken** können Sie durch einen Einkauf viel Geld sparen, denn diese Artikel sind im „Kehraus“ am meisten herabgesetzt und bieten noch **reiche Auswahl**. Nicht zu vergessen **Morgenröcke, Kinderkleider und Kindermäntel** — die es zu solchen Preisen nicht wieder geben wird.

Unsere **Wäsche** hat ihr Probestück bestanden — das beweist der Andrang gerade in dieser Abteilung.

In Damen-Schuhen bietet der „Kehraus“ etwas ganz Besonderes — Ueberzeugen Sie sich selbst an unseren Schaufenstern!

